

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckort: Riesner, Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesner, des Finanzamts Riesner und des Hauptzollamts Weihen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkontos Dresden 1530
Circula Riesner Nr. 22.

Nr. 98.

Donnerstag, 27. April 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 15.— Mark ohne Frangierlohn. Einzelnummer 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen: eine Bewerbe für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 20 mm breite, 3 mm hohe Grundzeile (6 Zeilen) 2.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Nachzahlungs- und Vermittlungsgebühr 1 M. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag erfüllt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontostand gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesner. Schlichtige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesner. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Söhnle, Riesner; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesner.

Die Erholungsfürsorge

des Wohlfahrtsvereins erstreckt sich in erster Linie auf Kinder aus tuberkulösen Familien. Solche Kinder, wo Vater, Mutter, Großeltern oder Geschwister lungenkrank sind oder waren, wollen sich vorstellen, und zwar die Kinder aus Riesner im Nebengebäude des Rathauses in Riesner jeden 2. oder 4. Dienstag im Monat vormittags 9—10 Uhr, die Kinder aus Gröba, Weiba, Merzdorf und Wochra in Gröba, Fischer Straße, jeden 2. oder letzten Donnerstag im Monat nachmittags 2—3 Uhr.
Der Rat der Stadt Riesner — Wohlfahrtsamt —, den 25. April 1922. Ohm.

Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung, Gewerbesteuer betr., Gröba.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der IX. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für Gröba vom 30. 12. 1918, Gewerbesteuer betr., von der Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksausschuß in Gröba genehmigt worden ist.
Gröba (Elbe), am 25. April 1922.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen

für die abends erscheinende Ausgabe des Riesner Tageblattes werden bis spätestens früh 10 Uhr (möglichst tags zuvor) erbeten. Geschäftsstelle des Riesner Tageblattes, Goethestr. 59.

Derliches und Sächsisches.

Riesner, den 27. April 1922.

— **Reis- und Wäschekorb.** In der Zeit vom 25. April nachm. bis zum 27. April vorm. sind aus einer Vorkammer eines Hausgrundstückes auf der hiesigen Schulstraße die nachstehend aufgeführten Gegenstände mittels Einbruchs gestohlen worden: 1 weiße Tüllbluse, 1 weiße Schleierstoffbluse, 1 weiße Schleierstoffbluse mit blauen Punkten, 1 weiße Schleierstoffbluse mit rosafarbenen Blumen und grün umhäkelt, 4 Tugend weiße Taichentücher, 9 kleine weiße Taichentücher mit bunter Rante, 3 Tugend rotgemusterte Tischtücher, 1 Tugend weiße Damasthandtücher, in denen „Gebet dich Gott“ eingewebt gemessen ist, 1 Tugend weiße Handtücher, gestreiftes Muster, 1 weißes Kassegedeck mit gelber Rante und 1/2 Tugend Rundtücher von derselben Farbe, 1 Damastnachtband mit Einfaß und Spitze, 2 weiße Bettbezüge mit 4 Kopfkissen, fertiggenäht, 2 weiße Bettbezüge mit 4 Kopfkissen, Stangen, ungenäht, 4 Damast-Tischdecken mit eingewebten Blumen, 3 Leinwandtücher, 1 graue Militärmütze, 3 Damenhemden mit Stickerei und verschiedene andere Stickerei. Amorphes werden die hier erwähnten Gegenstände vom Täter weiterveräußert oder zum Kauf angeboten. Es wird gebeten, alle sachlichen Beobachtungen hierüber der hiesigen Kriminal-Abteilung zur Kenntnis zu bringen. Jede Mitteilung wird als vertraulich angesehen.

— **Gestohlene Rosenkäse.** In der Nacht zum 26. d. M. sind dem Baumkulturbesitzer Wintert in Rausch etwa 25—30 Stück hochstämmige Rosenkäse aus einem verschlossenen Schuppen mittels Einbruchs gestohlen worden. Der Ankauf dieser Rosen wird gewarnt. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der Gendarmerie zur Kenntnis bringen.

— **Feldlicher Unglücksfall.** Im hiesigen Eisenwerk verunglückte der Arbeiter Probst von hier dadurch tödlich, daß ihm aus einer von einem Kran gehobenen Eisenlast ein Stück Eisen auf den Kopf fiel.

— **Handelschule Riesner.** Da in diesen Zeiten wohl kaum an eine weitere Angliederung von Klassen zu denken ist, mußte von den zur Anmeldung gekommenen Schülern und Schülerinnen wegen Überfüllung eine größere Anzahl zurückgewiesen werden. Zu dem vom vergangenen Schuljahre verbliebenen Bestande von 118 Schülern und Schülerinnen kamen 133, von denen 12 darunter mehrere Reiflinge von Realschulen in die Oberklassen, die übrigen in die 3 bisher bestehenden Unterklassen aufgenommen wurden. Die Zahl der Besucher der Handelschule beträgt mithin 251 gegenüber 192 am Schlusse des Schuljahres 1921/22.

— **Befragung der staatlichen Dienstgebäude am 1. Mai.** Die „Sächs. Staatszeitung“ bringt eine Bekanntmachung des Ministerpräsidenten, wonach die staatlichen Dienstgebäude und die staatlichen Schulen am 1. Mai zu besetzen sind.

— **Der konzedionierte Sächs. Schifferverein** hielt am Dienstag in Dresden seine 77. ordentliche Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist besonders zu erwähnen, daß für die Entwicklung der Binnen-schifffahrt die Eisenbahnpolitik des Reiches von einnehmender Bedeutung gewesen sei. Mit ihren Wünschen sei die Schifffahrt auf Widerstand gestoßen. Das Reich habe in der Binnen-schifffahrt wohl nur einen Rathgeber gesehen, der einprägen durfte, wenn der Eisenbahn die Abwicklung des Verkehrs nicht mehr möglich war. Es sei eine gründliche Eisenbahntariffreform unbedingt geboten und zum mindesten dem dringenden Wunsch der Schifffahrtskreise Rechnung zu tragen und Ausgleichstarife zu schaffen. Einsehend sei auch der Schiedsrichter des amerikanischen Schiedsrichters über die an die Tschechoslowakei abzutretende Lomnaga. Durch die Art der Regelung dieser Abtretung seien die Kleinrentner nur wenig getroffen worden. — Der Verein umfaßt 212 ordentliche Mitglieder. Eingehend wurden nach Eintritt in die Tagesordnung die Eisenbahntarife besprochen. Es wurde die Zuversicht ausgesprochen, daß der Verkehrsminister Mittel und Wege finden werde, der Schifffahrt auch außerhalb der Ernte- und Hauptverkehrszeiten in der Höhe Güter zuzuführen. In der Angelegenheit der Schiffsabgabe an die Tschechoslowakei wurde mitgeteilt, daß zwar zurzeit die abgehenden Schiffe noch nicht einmal eine Teilentlastung erhalten könnten, daß aber doch die Entlastungen in ausreichender Höhe bewilligt werden würden. — Weiter gab der Vorsitzende Bericht über den Entwurf eines Binnen-schifffahrtsgesetzes für die Tschechoslowakei. — Er berichtete ferner über den begonnenen Bau eines Schiffshefens an der Wochra-Abmündung bei Proffen. Man erhofft für diesen auch einen Bahnanschluß an die Sebnitzer Bahn. — Bei Besprechung der vom Reich geplanten Errichtung einer Wassertrahendirektion für die Elbe wurde lebhaft befürwortet, unter Beilegung der in Dresden vorhandenen Wasserbau-direktion auch die Wassertrahendirektion für die gesamte Elbe nach Dresden zu verlegen, schon weil hier die größten Elbschiffahrtsgesellschaften ihren Sitz haben und weil die Internationale Elbekommission hier ihren Sitz haben werde. — Besprochen wurde weiter die geplante Umgestaltung des

Reichswasserschiffes, der möglichst in einen Landes-wasserschiff umgewandelt werden solle. Im Anschluß an diese reiche Tagesordnung hielt Oberlehrer Wörlich einen Vortrag über „Die Anfänge der Elbschifffahrt“. Er schilderte die Elbe von dem ersten Ausfließen von Germanen an der sächsischen Elbe, das etwa um 400 v. Chr. anzusehen sei. Es habe sich damals nicht um Schifffahrt, sondern nur um Ueberquerung des Stromes mit Fellen und Fischen gehandelt. Viele Bezeichnungen von Anlagen, Orten und Uferstätten, sowie von Bootformen und einzelnen Gegenständen sind auf spätere slawische Besiedelung der Elbe zurückzuführen. Einen eigenen Schifffahrtsverkehr habe es damals noch nicht gegeben. Erst kurz vor dem Jahre 1000 habe sich ein wenn auch mäßiger dem Handel dienender Schifffahrtsverkehr entwickelt. Erst im 13. Jahrhundert sei eine stärkere Schifffahrt im Zusammenhang mit der Entwicklung des sächsischen Bergbaues urkundlich nachzuweisen (Vina als Umkloß- und Stapelhafen). Eine ausführliche Darstellung über die auf der Elbe verkehrten Güter liege aus dem Jahre 1325 in einer Zollrolle für Pirna vor. Der Redner verfolgte sodann die Entwicklung der Elbschifffahrt durch die Zeiten von 1400 an.

— **Zur Frage der Landtagsauflösung** veröffentlichte die sozialistischen Blätter folgende gemeinsame Erklärung: Die drei Arbeiterparteien haben gestern in gemeinsamer Sitzung zur politischen Lage in Sachsen Stellung genommen. Sie waren einmütig der Auffassung, daß der reaktionäre Freiberger der bürgerlichen Parteien der sächsische Reichstag entgegenzusetzen werden müsse. Die drei Parteien sind nach wie vor der Meinung, daß die Mehrheit des Landtages sich von der bürgerlichen Mehrheit nicht ihre Bindungen vorzeichnen läßt. Deshalb werden sie den Antrag Plücker auf Auflösung des Landtages ablehnen. Ueber die im Parlament einzuschlagende Taktik sowie über die Stellung zum Volksentscheid schweben zur Zeit noch Verhandlungen. Einmütig kam jedoch in der bisherigen Aussprache zum Ausdruck, daß die Arbeiterparteien mit aller Energie die proletarischen Interessen in den Vordergrund ihrer Politik stellen werden. Dem Teilmann Sachverständigen wird hierzu noch mitgeteilt: Wie schon mitgeteilt, sind gestern die Fraktionsvorsitze der drei Arbeiterparteien des sächsischen Landtages zu einer eingehenden Beratung zusammengetreten, um zu der augenblicklichen politischen Situation Stellung zu nehmen. Die besondere Schwere der Lage darin bekräftigt, daß die Kommunisten bekanntlich erklärt hatten, daß sie für die Auflösung des Landtages eintreten würden, weil sie der Meinung waren, daß durch eine Neuwahl das Uebergewicht des Proletariats in Sachsen bewiesen werden würde. Den Bemühungen der beiden Regierungsparteien ist es jedoch im Laufe der Beratungen gelungen, die Kommunisten zu bewegen, von dieser Stellungnahme abzuweichen. Es wurde daraufhin als wichtigstes Ergebnis der Beratungen der Beschluß gefaßt, daß man an dem bisherigen Beschluß der Regierungsparteien, sich dem Zeitpunkt der Landtagsauflösung nicht von den bürgerlichen Parteien vorzeichnen zu lassen, unbedingt festhalten werde. Aus diesem Beschluß geht mit Sicherheit hervor, daß wenn der Antrag der Regierungsparteien auf Auflösung des Landtages in einer der nächsten Sitzungen des Landtages auf der Tagesordnung stehen wird, die Arbeiterparteien geschlossen gegen den Antrag stimmen werden, jedoch also mit einer definitiven Ablehnung des Antrages zu rechnen ist. Diese Erledigung des Auflösungsantrages verhindert natürlich nicht, daß die Vorbereitungen für das Volksbegehren und den sich daran anschließenden Volksentscheid ungehindert ihren Fortgang nehmen. Ehe es aber zum Volksentscheid, der bekanntlich die letzte Entscheidung bringt, kommen wird, werden noch einige Monate vergehen, und die Regierungsparteien haben in der Zwischenzeit die Möglichkeit, sowohl das Gesetz über die Gemeinderreform wie auch das Schulbedarfsgesetz, zwei Gesetze, auf die sie aus parteipolitischen Gründen außerordentlichen Wert legen, im Landtage mit Hilfe ihrer schwachen Majorität durchzubringen. Sobald dies geschehen und der Volksentscheid unmittelbar vor der Tür steht, dürften die Regierungsparteien den Augenblick für gekommen erachten, um von sich aus — es dürfte dies etwa im Herbst geschehen — den Landtag aufzulösen, weil sie naturgemäß nicht das Bedürfnis in sich fühlen, sich der peinlichen Probe des Volksentscheides auszusetzen.

— **Wirtschaftsministerium und Kfz-Kunden.** Die Nachrichtenstelle in der Sächsischen Staatskanzlei schreibt: Das 9. Heft der Sozialistischen Monatshefte vom 10. April 1922 enthält einen Artikel des Direktors der sächsischen Landesstelle für Gemeinwirtschaft, Max Schöppel, in dem sich dieser gegen den Kfz-Kunden wendet. Da die Landesstelle für Gemeinwirtschaft eine staatl. Einrichtung ist und dem sächsischen Wirtschaftsministerium untersteht, kann der Eindruck erweckt werden, als sei die Auffassung des Direktors Schöppel auch die Ansicht des sächsischen Wirtschaftsministeriums. Das Wirtschaftsministerium legt Wert darauf, festzustellen, daß es sich bei dem Artikel um eine literarische Privatarbeit Schöppels handelt. Das Sächsische Wirtschaftsministerium selbst nimmt zum Kfz-Kunden nach wie vor dieselbe Haltung ein wie die großen deutschen Arbeiterorganisationen, d. h. es hält an der Erhaltung des Kfz-Kundentages unbedingt fest und willigt Ausnahmen nur insoweit zu, wie sie in den zwischen

Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen gemeinschaftlich aufgestellten Tarifen für bestimmte Berufsgruppen schon ausgedrückt worden sind, z. B. für die Arbeiter in der Landwirtschaft, in Gärtnereien usw., wo besondere Eigenarten dieser wirtschaftlichen Tätigkeitskreise ein Abweichen von der Norm gebieterisch erscheinen. Das Sächsische Wirtschaftsministerium hat daher mit der Auffassung des Direktors Schöppel offiziell nicht das mindeste zu tun, sondern ist im Gegenteil zu Schöppel der Auffassung, daß es sich beim Kfz-Kunden nicht um etwas handelt, was, um mit Schöppel zu reden, „in maßvoller Stimmung und Erwartung beurteilt“ wird, sondern um eine große Erregung der Arbeiterorganisationen, die diesen mit das Dilemma ist, was ihnen die neue Zeit gebracht hat und zu deren Beilegung keinerlei genügend begründete Veranlassung vorliegt. — In auch der Artikel zunächst eine reine literarische Privatarbeit, so ist die darin vertretene Stellungnahme zum Kfz-Kunden tag und besonders die Begründung für Verlängerung der Arbeitszeit nach Auffassung des Wirtschaftsministeriums nur noch schwerlich mit den Pflichten und Aufgaben zu vereinbaren, die von dem Leiter einer Landesstelle für Gemeinwirtschaft gefordert werden müssen.

— **Nachdem das Reichsentwicklungsamt** und die von ihm eingerichteten Spruchkammern ihre Tätigkeit aufgenommen haben, erscheint ein besonderer Hinweis darauf am Platze, daß die Möglichkeit gegeben ist, die unter das Verdrängungs-, Colonial- und Auslandsbeschäftigung fallenden Ansprüche in einem beschleunigten Einigungsverfahren § 91 der Entschädigungsordnung zu regeln. Von dieser Vorschrift ist eine ganz wesentliche Entlastung der Spruchkammern und eine erhebliche Beschleunigung des Entschädigungsverfahrens zu erwarten. Es kann daher den Beschädigten nur dringend nahegelegt werden, in möglichst großem Umfange von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Die Spruchkammerpräsidenten sind mit entsprechender Weisung versehen worden.

— **Gautag 1922 des Gewerkschaftsbundes** der Angestellten. Der Gau Dresden zählte im Gewerkschaftsbund der Angestellten 29. und 30. April in Plauen den 4. Gautag ab. Rund 150 Ortsgruppen werden durch Vertreter an der Tagung teilnehmen und zu wichtigen gewerkschaftlichen, organisatorischen und sozialpolitischen Tagesfragen Stellung nehmen. Den Mittelpunkt der Tagung bildet eine große öffentliche Kundgebung am Sonntag vormittag in der Zentralhalle, in welcher der Bundesvorsitzende Gustav Schneider-Berlin über „Wirtschaftsaufbau und Sozialpolitik“ sprechen wird. Die Ansprache für den Festabend hat der Vorkämpfer des Verwaltungsbezirks Leipzig, Bundesvorstandsmitglied Josef Reil, übernommen. Außer den tagungswähligen Abgeordneten wird die Tagung noch von den vorliegenden Meldungen mehrere hundert weitere Vertreter der Ortsgruppen vereint und so eine starke Vertretung des in der sächsischen Angestelltenchaft lebenden Willens zur Einheit darstellen.

— **Kreistagung der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer, Kreis Sachsen.** Am 23. d. M. tagte in Werdau der Kreis Sachsen der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer. Am Vorabend fand durch die Ortsgruppe Werdau im Rahmen einer sehr gelungenen Aufführung die Begrüßung der Delegierten statt. In der eigentlichen Tagung am 23. d. M. nahm der vergangene Kampf der Reichsgewerkschaft einen großen Raum ein. Der Vorsitzende Lokomotivführer Gottschalk stellte fest, daß der Kampf nicht Streik sein muß, sondern daß mit geistigen Waffen gekämpft werden kann, bei Aufzwingung desselben aber auch durchgekämpft werden muß. Aus der Mitte der Versammlung wurde festgestellt, daß in der Wahrungsforderung in der Eisenbahnbeamtenchaft eine gefundene Atmosphäre vorhanden sein könnte, wenn die Unterorgane der Verwaltung loyal handeln würden. In der Frage der Spitzenorganisation wurde gefordert, daß der deutsche Beamtenbund umgebaut werden muß zu einer Organisation, die die geistige Gewerkschaftsarbeit fördert und ausbaut. Die Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer steht mit der Reichsgewerkschaft nach wie vor auf dem Standpunkt einer reinen Arbeitnehmerorganisation auf streng neutraler und politisch unabhängiger Grundlage. Zur Beibehaltung der Reichsgewerkschaft eine Entschleunigung an, die befagt, daß die sächsischen Lokomotivführer die wenigen bewilligten Verhandlungsstellen nach Gruppe 7 ablehnen und fordern sollen, daß durch die Lokomotivführerprüfung den Lokomotivführern der Aufstieg in höhere Beibehaltungsgruppen in demselben Maße zuteil werde, als früher gleichgestellten Beamten. Neben wichtigen innerorganisatorischen Fragen wurde zum Schluß von der Versammlung betont, daß die Lokomotivführer in der Frage der Wahrungsforderung um keine Umkleide bitten, sondern von dem Reichsanwalt erwarten, daß er sein Wort von Treu und Glauben einlöse, denn nur dort, wo Treu und Ehrlichkeit ist, seien auch die deutschen Lokomotivführer zu finden.

— **Auskünfte über Pflanzenkrankheiten.** Der heranabende Sommer wird neuen Anlaß zu Klagen über das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen an Kulturgewächsen bringen. Es sei deshalb erneut darauf hingewiesen, daß der von der Hauptstelle für Pflanzenbau in Dresden, Stübelsalle 2, angelegte amtliche Pflanzen-schadendienst in Sachsen Auskünfte über die Art und Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten und -schädlingen kosten-